

■ Kultur



Iwan Turgenev Klassiker in putzigem Ambiente

Gute Schauspielerleistungen wie die Maria Köstlingers retten den Abend über die Runden. Foto: apa Seite 15

■ Sport



Der Verband will den Schwung der Handball-EM nutzen

Generalsekretär Martin Hausleitner steht auch nach der EM vor großen Herausforderungen. Foto: apa Seite 24

■ Programm



Wiens größtes Unterhaltungs- und Kulturprogramm

Vier Seiten Theater, Führungen, Oper, Konzert, Vorträge, Fernsehen, Radio und Kino. Ab Seite 17

Sudern und Schimpfen im Wiener Beschwerdechor – Dampf ablassen durch Singen, Schreien und Stampfen

Geladen zum singenden Aufpudeln

Von Nina Flori

■ Beschwerden der Wiener in ein Chorstück gegossen.
■ Eingeladen ist jeder, der Lust am Singen hat.
■ Aktionistische, Guerilla-mäßige Auftritte geplant.

Wien. Die Wiener sind ja nicht nur für ihre Gemütlichkeit bekannt – auch einen gewissen Grant sagt man ihnen nach. Um diesem Luft zu verschaffen, gibt es in Wien nun eine ganz neue Möglichkeit: Den ersten Wiener Beschwerdechor.

Unter der Leitung von Medien- und Performancekünstler Oliver Hangl treffen sich jeden Donnerstag Abend motivierte Wiener zum gesanglichen Dampf ablassen. Den Inhalten der Beschwerden und des Gemüts sind dabei keine Grenzen gesetzt: Da geht es um „Politiker, die für ihre Ignoranz und ihr Nichtstun Orden bekommen“, den Schlankheitswahn, die Überwachung, Hundstrümmel, die „Fürchterlichkeit“ von Menschen, die mit offenem Mund Kaugummi kauen oder sich auf der Rolltreppe auf die linke Seite stellen, um die öffentlichen Uhren, die nach der Auslagerung an die Wiener Städtische alle falsch gehen, das „verpönte“ Bauprojekt am Augartenspitze oder schlichtweg um das eigene Versagen.

„Ich hab die Beschwerdechor-Idee vor zwei Jahren bei einer Ausstellung in Berlin kennengelernt und war von Anfang an sehr begeistert“, erzählt Hangl im Gespräch mit der „Wiener Zeitung“. „Und wo, wenn nicht in Wien, wo das Raunen und Jammern eine sprachliche Kunstform darstellt, ist ein besserer Ort für einen Beschwerdechor?“ Der daraufhin von ihm initiierte Wiener Beschwerdechor ist nun Teil des internationalen Projekts „The Complaints Choir“.

Idee ist ursprünglich in Finnland entstanden

Nach einer Idee der Künstler Tellervo Kalleinen und Oliver Kochta-Kalleinen ist dieser 2005 in Finnland entstanden. Und dass ganz persönliche Beschwerdeanliegen „einfach rauszusingen“ weltweit auf große Begeisterung stößt, zeigt die



Wer nicht singen kann, der macht im ersten Wiener Beschwerdechor als „Schreier“ und „Stampfer“ mit. Foto: Newald

Umsetzung der finnischen Initiative in mittlerweile 20 verschiedenen Städten. Singend geschimpft wird unter anderem in Jerusalem, Mailand, Seoul, Chicago, Hamburg, Singapur, Melbourne, Budapest und jetzt eben auch in Wien. „Für mich ist es eine sehr spannende Herausforderung, einen Chor in der zeitgenössischen Kunstform zu nutzen“, meint Hangl.

Und diese Kunstform soll sich in einer durchaus professionellen Gestalt zeigen: Um aus den auf der Homepage (www.wienerbeschwerdechor.at) gesammelten Beschwerden ein großes Chorstück zu redigieren, hat Oliver Hangl den Wiener Musiker „Sir Tralala“ engagiert. „Wir müssen nicht den Wiener Sängerknaben Konkurrenz machen, aber wir möchten schon unser Bestes geben.“

Weitere Mitglieder sind jederzeit erwünscht

„Wir“ sind – neben Initiator Hangl und Sir Tralala – die bis dato fünfzig Chormitglieder, die über Internet-Aufrufe zur ersten Probe gekommen sind. Weitere Mitglieder sind aber durchaus noch erwünscht. „Alle, die Lust haben, sind bei uns willkommen“, betont Hangl. „Denn wir wollen Wien repräsentieren, also möglichst viele verschiedene Menschen im Chor haben – Rechtsanwälte und Hausmeister – egal. Auch ältere Menschen sollen sich nicht scheuen, zu kommen.“

Eine Begrenzung der Mitgliederzahl gibt es jedenfalls nicht. „Je größer der Chor wird, desto besser. Dann singen halt 150 Menschen. Das ist einfach schön“, sagt Hangl. Und auch musikalisches Talent ist nicht zwangsläufig Vo-

raussetzung: „Wer nicht gut singen kann, macht einfach bei der Gruppe der ‚Schreier und Stampfer‘ mit.“

Geprobt wird jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr im Bezirksamt Neubau. „Wir haben den Beschwerdechor letztes Jahr als Projekt bekommen und auch mit einer Kulturförderung unterstützt“, erklärt die Vize-Bezirksvorsteherin von Neubau, Madleine Reiser (Grüne). „Wir finden das eine total witzige, tolle Idee und haben dem Oliver, als er einen Proberaum gesucht hat, deshalb auch angeboten, unsere Amtsräume zu nutzen.“

Und schon die erste Probe vergangenen Donnerstag sei erstaunlich erfolgreich verlaufen, erzählt der Initiator. Denn der dritte Profi im Boot, Chorleiter Stefan Foidl, Gründer des Jazz Chors Wien, hätte es schnell geschafft, den „Suderantenhaufen“ in die vier Stimmlagen – Sopran, Alt, Tenor und Bass einzuteilen.

Nachdem sie vom Beschwerdechor gehört hat, hat die 26-jährige Julia gleich beschlossen, zur nächsten Probe zu kommen: „Ich habe mir die Homepage angeschaut und finde es einfach interessant, wie man Grant und Musik verbinden kann“, sagt sie begeistert. Und oft werde es ja nicht so gern gesehen, wenn man sich über Dinge aufregt. „Da ist es schon schön, einmal eine Plattform zu haben, wo man ungehindert Frust ablassen kann.“

Auftritte finden ohne Ankündigung statt

Der erste Auftritt des Beschwerdechors ist für Anfang März geplant. Im Vorhinein angekündigt soll dieser aber nicht werden. „Wir

agieren Guerilla-mäßig und werden dort auftreten, wo es etwas zum Aufpudeln gibt“, erklärt Hangl. Das Tolle an dem Chor sei nämlich auch, dass man musi-

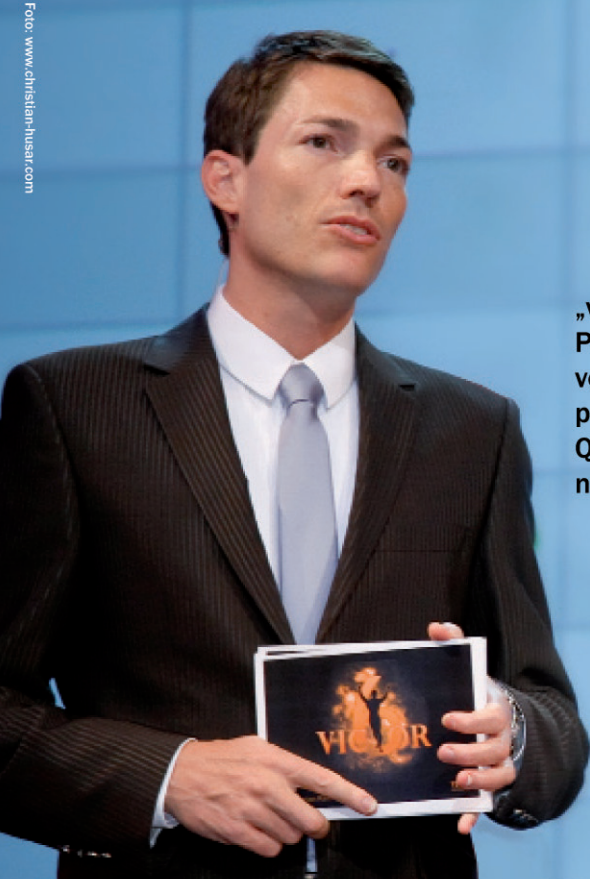
kalisch gleichbleiben, den Text aber wie Bausteine verändern und sich so immer auf einen anderen Ort beziehen könne. „Das muss dann auch nicht unbedingt

in einer Chor-Traube sein. Das Ganze ist eher interventionistisch-aktionistisch geplant.“

Etwaige von der Beschwerde betroffene Verantwortungsträger sollen dabei direkt „angesungen“ werden. Im Bezirksamt Neubau hat man vor allfälliger Kritik aber keine Angst.

„Demokratiepolitisch wichtige Sache“

„Es ist toll, mit Kunst Politikern auf die Zehen zu steigen. Da kann es schon sein, dass es dabei auch mich trifft, aber das finde ich gut – denn das ist eine wichtige demokratiepolitische Sache“, meint Reiser. Und schließlich sollten Politiker, die ja ohnehin oft etwas abgehoben seien, sich freuen, wenn die Leute mit ihren Anliegen zu ihnen kämen. Denn nur so könnten gemeinsam Lösungen gefunden werden, so Reiser. ■



VICTOR
STANDORTANALYSE WETTBEWERB
WWW.BANKDESJAHRES.COM

„victor hat sich als verlässlicher Partner für das Management von Banken und als transparentes und unbestechliches Qualitätslabel auf internationaler Ebene etabliert.“

DR. CHRISTIAN RAUSCHER
GF EMOTION BANKING

Was zeichnet die erfolgreichsten Banken aus?

Darauf gibt victor Antwort und prämiiert die Leistungen ausgezeichneter Banken.

Denn: victor ist das Analyseinstrument und Qualitätssiegel für ausgezeichnete Banken im deutschsprachigen Raum.

Nutzt Ihre Bank schon victor?

www.bankdesjahres.com

www.victorgala.com